

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 30. April 1831.

I n h a l t.

Alter der Bäume. (Beschluß.) — Nachruf an A. Lafontaine. — Anzeige und Bitte. — Königl. Servis: Empfang. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 74 Bekanntmachungen.

Alter der Bäume.

(B e s c h l u ß.)

Man wundert sich zwar, daß die Alten besonders die Eichen haben so alt werden lassen, weil in allen Waldungen des Ober- und Unterharzes diese alle übrige Bäume an Alter und Stärke übertreffen; allein diese Bewunderung wird aufhören, wenn man theils die dauerhafte und starke, Wind und Wetter trogende, Natur der Eichen bedenkt, theils aber folgenden Umstand erwägt: daß die Dauer und Erhaltung gewisser Bäume, besonders der Eichen, in der Religion der alten Völker ihren Grund hatte. Da sie ihren Gottheiten geheiligt waren, und gewöhnlich unter den alten Eichen auf den Bergen der Gottesdienst gehalten und geopfert wurde, so vergriff sich

XXXII. Jahrg.

(18)

auch

auch Niemand an einer Eiche, aus Furcht, von den Göttern gestraft zu werden. Daher ihre Erhaltung, ihre Dauer, ihr Alter! Und diesem Umstande haben die großen Eichen des Harzes ebenfalls ihr jetziges Daseyn noch zu danken.

Die Größe, die Stärke und Dicke unserer Eiche, in Vergleichung mit andern neben ihr stehenden hundertjährigen Bäumen, insonderheit das bekannte Fadenmaaß, wie stark eine Eiche in einem Jahre wächst, rechtfertigen das vorhin gefällte Urtheil über das Alter dieses Greises, wenn man auch nicht bestimmen kann, wie lange ein solcher Baum wächst, und wann er aufhört zu wachsen, daß ihm, wie die Sage der Förster ist, die Pfahlwurzel abstirbt.

Sie soll aber nur 1000 Jahre gestanden haben, so fällt ihr erstes Daseyn in das achte Jahrhundert, worin sich Karl der Große durch die Bekehrung der heidnischen Deutschen berühmt machte, und wo vielleicht nichts als unsere alten, zum Theil noch stehenden, Steinwarten gleichzeitig waren.

Wie mag es da in unsern Gegenden ausgesehen haben, und was ist in diesem ganzen Eichenleben seit der Zeit geschehen? Wie oft ist die Sonne über ihrem Haupte aufgegangen? Wie viele Blätter hat sie in tausend Sommern getrieben und verloren? Wie viele Millionen Insekten hat sie in der Zeit ihres Lebens genähret, da sich auf einer Eiche öfter an die hundert verschiedene Gattungen finden? Wie manches Regentropfen mag indeß auf ihre Blätter gefallen seyn? — Wie mancher Blitz sie getroffen und einen Arm abgeschlagen haben? — Und wie mancher Mensch ist indeß gestorben und gebohren? Wie

Wie manchen mag sie haben vor sich vorbeiwandeln sehen, dessen Asche schon Jahrhunderte geruhet hat und Erde geworden ist? Hundert und aber hundert solcher Fragen fielen mir ein, als ich diese große Eiche mit ihren zerschmetterten Armen vor mir liegen sahe. Ich dachte mir alles, was in diesem Eichenleben mochte in der Natur, in dem Menschenleben und in der Welt geschehen seyn. Der Baum, dacht' ich, hat tausend Jahre gestanden. In wenigen Stunden lag er nieder; in wenigen Tagen war er in Tausende kleiner Stückchen zergliedert. Binnen Jahresfrist hat ihn das Feuer vernichtet — und man kennet seine Stätte nicht mehr, wo statt seiner einige dünne Keiserchen gepflanzt sind.

Was waren wir, liebe Leser! da dieser Baum gepflanzt wurde? — wo werden wir — und was werden wir seyn, wenn diese Keiserchen das Alter ihrer Vorgängerin erreichen sollten? G.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Nachruf an A. Lafontaine.

Fremd nur klang sein Name, das Herz war das
eines Deutschen,
Deutsch gebildet der Geist, reich an Erkenntniß
und Kraft.

Stets umfaßt er mit Liebe den Ernst des Guten und
Schönen,

2

Doch

Doch auch edleren Scherz sucht' er in Leben und Schrift.
Nimmer rastend erschuf sein Kiel bald Scenen des Lebens
Heitrer Gemüthlichkeit voll oder im Schmuck der Natur;
Bald enthüllt' er geschickt die geheimen Falten des
Herzens;

Alter und Jugend zugleich hatte mit Glück er belauscht.
Als ihm selber die Jugend entfloß, hat er doch nicht
gealtert.

Jugendlich blieb ihm der Geist, geistig des Tages
Geschäft.

Als ihm entrissen ward die treue Lebensgefährtin,
Blieb seine Liebe doch Armen und Kindern getreu.
Was er den Freunden war, das können sie selber
nicht sagen,

Aber die Thräne bezeugt, was sie verloren in ihm.
Die Herausgeber.

~~~~~

## 2. Anzeige und Bitte.

Herr Divisionsprediger Berger hat abermals zum  
Besten der Familien unserer jetzt an die Grenzen des  
Vaterlandes berufenen Krieger einen von ihm gehaltenen  
erbaulichen Vortrag dem Druck übergeben. Die  
Herumträger des Wochenblatts werden in der künftigen  
Woche mit Exemplaren zu 2 Sgr. versehen sehn,  
um sie denjenigen unermüdeten Wohlthätern anzubieten,  
welche auch bey dieser Gelegenheit dem Zuge  
ihres Herzens folgen und zugleich sich eine Erbauung  
gewähren wollen.

Die Herausgeber.

~~~~~

3.

Königlicher Servis-Empfang.

Der königliche Servis für die hier garnisonirenden Militairs vom königlichen Hochlöblichen 19ten Infanterieregiment vom 11. Januar bis 31. März ist eingegangen, und soll der Betrag an die betreffenden Quartierträger in den Wochentagen vom 25. April bis 7. May d. J. von 7 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr gegen Zurückgabe der Billets und Unterschrift des Empfängers ausgezahlt werden.

Halle, den 24. April 1831.

Das Quartieramt. Ludwig.

4.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

15) Bey seinem Abgange von Halle schenkte Herr A. L. eine verloren gegebene und noch unvermuthet erhaltene Schuld zum Besten der Armen mit 1 Thlr.

16) Bey einem vergnügten Kindtaufen auf dem Neumarkt am 25sten d. M. sind für die Armen gesammelt und durch A—g abgegeben 2 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

5.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
März. April 1831.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 21. März dem Steindruckere
Sambusch ein S., Carl Heinrich August. (Nr. 894.)
— Den 7. April dem Schneidermeister Joh. Aug.
Kämpfe eine Tochter, Christiane Louise Friederike.
(Nr. 809.) — Den 11. dem Tischlermeister Sadecke
ein S., Friedrich Samuel Wilhelm. (Nr. 160.) —
Den 12. dem Klempnermeister Milcke ein S., Carl
Hermann Bruno. (Nr. 66.)

Ulrichsparochie: Den 9. April dem Lehrer Schöns-
brodt ein S., Carl Franz Ernst. (Nr. 499.)

Moritzparochie: Den 19. März dem Professor
Kestter ein Sohn, Werner Isidor. (Nr. 495.) —
Den 3. April dem Schneidermeister Buchhold ein S.,
Christian Anton. (Nr. 484.) — Den 10. dem Mau-
rergesellen Gennert eine T., Marie Sophie Dorothee.
(Nr. 689.) — Den 15. dem Braumeister Müller
ein S., Wilhelm Louis. (Nr. 2153.)

Domkirche: Den 17. April dem Handarbeiter Kling-
ner ein S., Johann Ferdinand Heinrich. (Nr. 224.)
— Den 22. dem Geräthshändler Berger ein Sohn,
todtgeboren. (Nr. 815.)

Neumarkt: Den 27. März dem Orgelbaumeister
Wilke eine Tochter, Auguste Caroline. (Nr. 1340.) —
Den 15. April dem Salinenarbeiter Schubert eine T.,
Marie Henriette Pauline. (Nr. 1133.) — Den 17.
dem Sattlermeister Halle ein S., Friedrich Wilhelm.

Glauchau: Den 16. März dem Schuhmachermeister
Brandt ein Sohn, Carl Eduard. (Nr. 1718.) —
Den 8. April eine unehel. T. (Nr. 1870.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 17. April der herrschaftliche
Kutscher Lühr mit M. D. Pegold. — Den 24. der
herr:

herrschaftl. Diener Schätze mit J. M. M. Schmelzer. — Der Schneidermeister Joh. Wilh. Kämpfe mit J. D. J. Hoffmann. — Der herrschaftl. Kutscher Schmeißer mit D. W. Naumann. — Der Oekonom Kayser mit J. W. A. Lange.

Ulrichsparochie: Den 25. April der Appellationsgerichts-Assessor Bröcher zu Cleve mit A. A. L. Pernice.

Morixparochie: Den 25. April der Schuhmachermeister Berg mit L. S. J. Bast.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. April des Hutmachermeisters Schneider T., Dorothee Caroline, alt 1 J. 4 M. 3 W. 4 T. Krämpfe. — Den 20. der Canonicus Dr. Lafontaine, alt 71 J. 6 M. 2 W. Brustwasser sucht. — Des Buchdruckers Wernicke T., Christiane Auguste, alt 4 M. 2 W. 5 T. Krämpfe. — Des Lohnmarqueurs Schurig S., Carl Friedrich Gustav, alt 8 M. 2 W. Lungenentzündung. — Der Jäger Gansel, alt 27 J. Schwindsucht. — Den 21. des Brauers Schubert T., Juliane Henriette, alt 2 J. 8 M. Schlagfluß. — Des Schneidermeisters Schaller T., Caroline Wilhelmine, alt 10 M. 4 W. 1 T. Wasser Schlag. — Des Steinmehrs Böttcher nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 20 J. 11 M. Brustkrankheit. — Des Tuchmachersgesellen Brandt T., Charlotte Rosine, alt 5 J. 3 M. Auszehrung. — Den 22. der Brauknecht Hoffmann, alt 55 J. Wasser sucht. — Der pensionirte Invalide Becker, alt 78 J. 6 M. 3 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 17. April des Schuhmachers Ohme S., Johann Friedrich Ernst, alt 4 M. 5 T. Krämpfe. — Den 21. des Schneidermeisters Reinshardt S., Friedrich August, alt 20 J. 11 M. 2 W. 5 T. Auszehrung. — Den 20. der Handarbeiter Seimrich, alt 52 J. 2 M. 2 W. 1 T. Brustkrankheit.

Morixparochie: Den 17. April des Stiefelwichfers Strieler S., Johann Friedrich Gustav, alt 7 M. 3 W. 3 T. Zahnen. — Den 18. die unverehelichte Naumann, alt 57 J. Steckfluß.

Domkirche: Den 22. April des Geräthshändlers Berger S. todtgeb.

Glauch: Den 15. April des Tagelöhners Köhling T., Auguste Friederike, alt 2 J. 3 M. 2 T. Krämpfe. — Den 17. des Buchdruckers Bauer T., Christiane Theresie, alt 2 J. 5 M. 2 W. Lungenkrankheit. — Den 18. des Tagelöhners Michaelis S., Johann Carl Friedrich, alt 6 J. Halsbräune. — Den 19. der Handarbeiter Pfeiffer, alt 49 J. Schlagfluß. — Den 20. des Zimmergesellen Hupe T., Wilhelmine Adolphine, alt 3 J. 9 M. Halsbräune. — Den 23. ein unehel. S., alt 9 M. 5 T. Zahnen. — Den 24. eine unehel. T., alt 1 J. 1 M. Streckfluß.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 16. April 1831, 15. Stück pag. 101.

Nr. 158. Die Anstellung junger Männer bey der 4ten Jägerabtheilung betreffend.

Mittelsst Allerhöchster Kabinetsordre vom 17. März c. haben des Königs Majestät zu bestimmen geruht:

- 1) daß den Jägerabtheilungen gestattet werden solle, auch solche Jäger anzustellen, welche die Jägerey bey Privat- und städtischen Forstbedienten erlernt haben und keinen vorschriftsmäßigen Lehrbrief besitzen;
- 2) daß sie auch nach ihrer eigenen Auswahl und Bestimmung zum Eintritt auf dreyjährige Dienstzeit sich meldende Freywillige einstellen können, wenn solche auch nicht die Jägerey erlernt haben, sich aber für den besondern Dienst der Jäger qualificirt zeigen, z. B. Söhne von Forstbedienten, welche sich nicht

nicht der Jägerrey gewidmet haben und Leute, die in ihren heimatlichen Verhältnissen mit Schießgewehr vielfach umgegangen sind;

- 3) daß alle in Folge dieser Bestimmungen eingestellte Mannschaften das Jägergehalt beziehen, dagegen aber in Hinsicht ihrer Versorgungs-Ansprüche mit den übrigen Truppen des stehenden Heeres gleich behandelt werden, mithin keinen Anspruch auf die den gelernten Jägern zustehenden Beneficien haben sollen.

Es werden daher alle junge Männer, welche sich in einem der oben zu 1 und 2 erwähnten Verhältnisse befinden, und als dreijährige Freywillige bey der 4ten Jägerabtheilung einzutreten wünschen, eingeladen, sich hierzu bey dem Landrath ihres Kreises unverzüglich zu melden.

Merseburg, den 5. April 1831.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Der bis jetzt an den Kaufmann *Ornold* für 26 Thlr. 15 Sgr. jährliche Miethen überlassene Keller unter dem Rathhause soll von Michaelis d. J. ab anderweit auf 6 Jahre meistbietend vermietet werden. Zu welchem Zwecke wir einen Licitationstermin auf

den 3. May c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtsyndikus Justizcommissar *Wilke* zu Rathhause anberaunt haben.

Halle, den 15. April 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Da wiederholt darüber Beschwerde geführt worden ist, daß die Anpflanzungen auf dem Stadtgottesacker häufig durch Kinder beschädigt werden, so müssen wir in Erinnerung bringen, daß Kinder nur unter strenger Aufsicht ihrer Angehörigen auf dem Gottesacker zugelassen werden sollen, und daher Eltern, Vormünder und Lehrmeister ihren Pfleglingen das Eindringen auf dem Gottesacker zu untersagen haben. Der Todtengraber ist von uns angewiesen worden, Kinder, welche ohne die gehörige Aufsicht auf dem Gottesacker betroffen werden, sofort an die

die Polizey abliefern zu lassen, und haben die Angehörigen derselben die hieraus entstehenden Unannehmlichkeiten sich selbst bezumessen, auch die von den Kindern etwa verursachten Beschädigungen zu vertreten.

Halle, den 21. April 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Nachweisung

der Bestraften bey hiesiger Polizeybehörde für den Zeitraum vom 25. März bis mit 24. April 1831.

- | | |
|---|--------------|
| 1) Wegen fehlender Legitimation, resp. Ausliegens, Umhertreibens u. dgl. | 12 Personen, |
| Bemerkung: Ein Individuum wurde hiervon ins Arbeitshaus gebracht und 1 dergl. mit Zwangspass in die Heimath gewiesen. | |
| 2) wegen Trunkenheit, Scandals und dergl. | |
| Unfugs | 11 |
| 3) " Bettelns | 21 |
| Bemerkung: Hiervon wurden 5 Personen im Arbeitshause aufgenommen. | |
| 4) wegen Verberbergung fremder Personen ohne Meldung | 4 |
| 5) " Annahme des Gefindes ohne das gesetzliche Attest | 1 |
| 6) " Schulversäumniß der Kinder | 11 |

In Summa 60 Personen.

Ueberdies wurden

- 7) wegen Diebstahls, Betrugs und dergl. Vergehen zur Untersuchung gezogen und den betreffenden Justizbehörden überwiesen 10 Personen.
Bemerkung: Bey 4 Diebstählen wurden die gestohlenen Sachen wieder herbeigeschafft.

Halle, den 26. April 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und daher anher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Frau Justizcommissar Fülle in Dels.
- 2) An Herrn Apotheker Wiesen in Peina.
- 3) An den Gärtner Bernhardt Gärtner in Merseburg.
- 4) An Hrn. Bauer in Hayn bey Cronach.
- 5) An den Landfuhrmann Menke in Leeße.
- 6) An Christine Wölfert in Förstedt.
- 7) An Hrn. Crim. Director Meißner in Erfurt.
- 8) An Hrn. Graveur Sänger in Raumburg a. S.
- 9) An Herrn Landgraf in Merseburg.
- 10) An Hrn. Referend. v. Kalm in Berlin.
- 11) An Hrn. Kammergerichts-Secretair Beyer in Berlin, mit 2 Thlr. Kass. Anw.
- 12) An Hrn. Seifensiedermeister Weidner in Zeitz, mit 18 Thlr. Kass. Anw.

Halle, den 26. April 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
In Abwesenheit des Postdirectors.
Reinstein, Postcommissarius.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es ist zum hiesigen Königl. Gerichtsamte eine Kassenanweisung von 50 Thlr. als gefunden eingeliefert und nie dergelegt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir den Verlierer hiermit vor,

den 25. August 1831

Vormittags 9 Uhr

bey Verlust seines Rechts vor uns zu erscheinen, seinen frühern Besitz durch genaue Angabe der Nummer, Litt. und sonstiger Zeichen nachzuweisen und sodann solche gegen Erstattung der Kosten und resp. des Abzugs der gesetzlichen Belohnung an den Finder in Empfang zu nehmen, nach Verlauf des Termins aber zu gewärtigen, daß die Kassenanwei-

anweisung in Gemäßheit des §. 44. Tit. 9. Th. I. Allg. Landrecht an den Findex zugeschlagen werden wird.

Halle, den 14. März 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.

Die geehrten Bewohner von Halle und der Umgegend, welche Knaben in der französischen, lateinischen und griechischen Sprache Privatunterricht ertheilen lassen wollen, können dazu bey einem Candidaten der Theologie Gelegenheit finden. Die Unterrichtsstunden fallen Nachmittags von 4—6 oder Abends von 6—8. Dafür bezahlt jeder Knabe wöchentlich $7\frac{1}{2}$ Sgr. Sollte besonders Geschäftsleuten daran liegen, Knaben außer der Schulzeit einer strengen und liebevollen Aufsicht oder vielleicht ganz zu einer wahrhaft sittlichen Erziehung und geistigen Ausbildung zu übergeben, so wird auch dies sehr gern übernommen werden. Der Beytrag für die Aufsicht, Erziehung und Unterricht ist wöchentlich 15 Silbergroschen.

Jener Candidat wohnt in der Schmeerstraße Nr. 482. Er ist des Morgens von 6 bis halb 12, des Nachmittags von halb 1 bis 6 Uhr zu sprechen.

Halle, den 25. April 1831.

Ich ersuche diejenigen, welche von dem verstorbenen Herrn Professor Kaulfuß Bücher, Instrumente u. dgl. haben, selbige baldigst an mich zurück zu liefern.

Dryander.

In des Unterzeichneten Verlag ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; hier in Halle in meiner Buchdruckerey, kleine Steinstraße:

Versuch einer Methodik des Religionsunterrichts von Adolph Moraht, Doctor der Philosophie und Candidaten des ehrw. Hamburg. Ministerii. — Erster Band. Brochirt. — Preis 15 Sgr.

Halle, im April 1831. Seintr. Ruff jun.

Ein Pianoforte, was sich leicht spielt und vorzüglich die Stimmung gut hält, ist zu verkaufen, Steinstraße Nr. 163 zwey Treppen hoch.

Hagel = Assurance.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft
zu gegenseitiger Hagelschaden = Vergütung besorgt
Halle, den 22. April 1831. Adlung.

Aufgefordert von mehreren Freunden und Bekannten,
zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den Privatunter-
richt in der Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Me-
gebra, architectonischen Zeichnen, Niveliren, Feldver-
messen, das kaufmännische Rechnen, auch in gewöhn-
lichen Rechnen und Schreiben auf eine leichte faßliche Art,
unter den billigsten Bedingungen von jetzt an täglich in und
außer dem Hause von früh Morgens bis Abends fort-
setzen, so wie auch jede mir anvertraute Arbeit zum Ab-
schreiben prompt und pünktlich besorgen werde, weshalb
ich ein geehrtes Publikum ergebenst ersuche, mich mit ih-
rem Zuspruch recht bald gefälligst zu beehren.

Friedrich Singer P. D.
wohnhast kleiner Schlamm Nr. 973.

In der 4ten Klasse 63ster Lotterie, wovon die Zie-
hungslisten zur Ansicht bey uns bereit liegen, fielen außer
den kleinern folgende größere Gewinne in unsre Einnahme:

der zweyte Hauptgewinn von 4000 Thlr.

1 Gewinn 1000 "

1 do. 500 "

4 do. 200 "

weche sämmtlich gegen Auslieferung der Gewinnlose in
Empfang genommen werden können.

Die Ziehung der 5ten Klasse, wozu noch Kauflose
vorhanden sind, beginnt den 17. May; die Erneuerung
der Lose 5ter Klasse muß daher spätestens bis zum 15ten
bey Verlust allen Anrechts erfolgen.

Die Ziehung der 13ten Courant-Lotterie beginnt
nicht, wie in der letzten Anzeige bemerkt steht, den 15ten
Juli, sondern den 15ten Junius.

Halle, den 25. April 1831.

Lehmann. Kunde.

Vermiethungs-Anzeige.

Das Haus, Steinweg Nr. 1689, enthält 5 Stuben, 2 Kammern, 1 Speise- und 1 Bodenkammer, Küche, Keller, Stallungen zu 2 und 4 Pferden und zum Feuerungsmaterial, ist von jetzt an, an eine solide Familie zum Alleinbewohnen zu vermieten.

Desgleichen zu Michaelis im Wohnhause Nr. 1704 daselbst, eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 heizbaren tapezirten Stuben, einer Stube, 2 Kammern, Kochstube, Speisekammer, sämtlich die Aussicht gartenwärts in einer Folge, mit Vorsaal. Auf Verlangen gute Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise u., Mitgebrauch des Waschauses, des Gartens zur Erholung.

J. A. Merckell.

Die obere Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben nebst Kammer, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist von jetzt an, an eine stille Familie zu vermieten.

Joh. Schwabe

am großen Berlin Nr. 417.

Ein Hintergebäude, dicht bey der Waage, bestehend in einem Gewölbe, einem Keller und drey über einander gehenden Böden, steht von jetzt an zu vermieten in der Rathhausgasse Nr. 231.

Das Local, welches bisher Herr Auctionator Holland (Kleine Klausstraße Nr. 918) inne hatte, ist von Johannis an zur Wiedervermietung frey. Der Schuhmacher Herr Lange im Hinterhause wird weitere Auskunft ertheilen.

Eine Stube parterre mit Meubles an einen einzelnen Herrn steht von jetzt an zu vermieten bey dem Tischlermeister Trautmann, Strohhofsstraße Nr. 2125.

Am Kirchthore Nr. 1222 ist eine schöne Gartenwohnung — die durchaus neu tapezirt und wieder in gutem Stand gesetzt worden — zu vermieten.

Ein Laden und Keller, sehr gut zum Handel passend, ist auf Johannis zu vermieten, große Klausstraße Nr. 934.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg. **Kermbach** im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann **Lkert** in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 3. May ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, und den 12. May nach Frankfurt am Mayn.

Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung vom Steinweg nach der Schmeerstraße Nr. 488, dem Einhorn gegenüber, verlegt habe, und bitte zugleich, mich auch hier mit Ihrem werthen Zutrauen zu beehren; ich verspreche gute und billige Arbeit.

J. Krüger, Buchbinder.

Daß ich mein Logis aus der Spiegelgasse in die Rathhausgasse nahe am Markt beym Tischlermeister Hrn. **Ulbricht** verlegt habe, beehre ich mich, meinen resp. Kunden in und außer Halle mit der gehorsamsten Bitte anzuzeigen, mich auch ferner Ihres bisherigen Zutrauens zu würdigen.

August Heim, Herrenkleidermacher.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an in dem Hause des verstorbenen Bäckersmeisters **Grundmann** Nr. 398, der Post gegenüber, wohne. Zugleich empfehle ich meine von mir verfertigten Stui- und Futteralarbeiten, welche sich durch Eleganz und Dauer auszeichnen.

Eduard Krause, Buchbinder.

Zwey Stuben und zwey Kammern sind an ein- zelne Herren in der kleinen Steinstraße Nr. 213 zwey Treppen hoch zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer ist mit Meubles an ein- zelne Herren zu vermietthen in der großen Klausstraße Nr. 868 bey der Wittwe **Serzog**.

Am 21sten dieses Monats, Abends nach neun Uhr, entriß der unerbittliche Tod mir meinen einzigen Sohn, Friedrich Wilhelm Böttcher, in einem Alter von beynah 21 Jahren, nachdem er lange und schwer gelitten hatte. Sanft ruhe seine Asche! In meinem tiefen Schmerze tröstet mich die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen und die Gewißheit, daß Gott Keinen der Seinen verläßt.

Meinen herzlichsten und innigsten Dank sage ich allen denen, die in seiner Krankheit sein Leiden zu mildern suchten, die ihm die für mich so erfreuliche letzte Ehre erwiesen.

Die tief gebeugte Mutter und Geschwister.

Todesanzeige.

Am 24sten d. M. endete sanft sein thätiges Leben im 50sten Lebensjahre, an den Folgen der Brustwassersucht, der Weißgerbergeselle Christoph Sahn aus Grötschen bey Gera, nachdem er uns 26 Jahre lang ununterbrochen treuer Gehülfe und Freund war.

Die Krabbeschen Erben.

Carl Friedrich Müller.

Todesanzeige.

Heute Morgen fünf Uhr entschlummerte sanft, nach langen Leiden, unsere geliebte Gattin und Tochter, Auguste Polig geborne Lehmann, in einem Alter von 26 Jahren. Mit tiefgebeugten Herzen widmen wir dieses unsern lieben Verwandten und Freunden, die unsern großen Verlust werden zu würdigen wissen, und sind Ihrer gütigen stillen Theilnahme versichert.

Halle, den 27. April 1831.

W. S. Polig, als Gatte.

August Lehmann, als Vater.

Das Mayheft der Denk- und Lesefrüchte erscheint Donnerstag den 28. April.

Heinr. Ruff jun.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.